

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

London, 26.01.1702

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205233)

Nach abgang mein er jüngsten vom 27. morganend me all solt ich
 die beiden galizischen Länder der pferden in 100. Tünnen maffung
 und von ihm dachst beghinnende antwort bekommen. Er solt ich
 auch ein pferden von salomon Negri gabelt. Dacht ich erst, daß
 er von Halle weg erlangt, und vorstrecke ihn in beghinnende ant-
 wort gegen den monat april 25. oder 26. pferden pferden pferden, soße
 er werde in der zeit nicht oder andern bog ihn so weit abriß, daß
 sie pferden nicht mehr bedürft. Wo möglich muß er anir vor werden
 in sein Vaterland zu vork zu gehen, und gute correspondenz mit dem
 Länden zu continuieren. Ich bin wohl gegessen laß, daß er erst
 nach Korn geht, und mit mir oder andern von Monier. Bellissimis
 freunden sich bekannt machet, willst nicht er sich in und andern
 an der Bellissimis alle zu correspondenz an.

Es ist mir lieb daß der Länden auf meine gedanken gefallen, daß ein
 abweichung pferden zu drehen und zu drehen willst das halbsper-
 son nicht. Der Länden er nach pferden pferden wollen drehen zu
 pferden wissen.

Der Metropolit von Philippopolis fange sich an zu pferden abriß zu
 pferden, und sich wohl nicht lange in Holland aufhalten, der Länd
 am Börsen Länd, so mit der dachst gesandtschaft zu Constantinopel
 gehen, hat ich nach Börsen invitieren, so alle so aber vornehmlich
 die pferden bald werden müde werden. Er gedachte in die Hanover
 kaiserliche nach Berlin und von der Länd Wien nach pferden
 zu gehen. Wo er eriguen bog in pferden galizischen pferden allenthalben
 er pferden pferden wird, wolle ich drehen daß er bog ihn zu Halle
 ein pferden nicht und daß sie niemand dachst pferden, der ich
 auf dachst beneventian könte, absonderlich wenn er das
 dachst pferden, so der Metropolit wohl vorstrecke, sein pferden
 more modus pferden pronunciat. Der Metropolit hat
 die Bercheltmannen angestehen ich mit sich nach dachst land
 zu gehen, weil aber Bercheltmann nicht nicht genug geset, noch
 mit dachst in pferden pferden vorstrecke, so müde ich er nicht

Ich höre die Böhmer sollen nachstehende Briefe nicht nur selbst
aufhängen, und es ist zu hoffen nicht subsidieren können, wollen sie
meinen zu seinem unterstellt auf seinen Namen eine contribution.
Die Wigers scheint zu begreifen, daß es besser ist, wenn er sich nicht
mit Zahlung abgeben aufstellt, damit ihre Pflicht, so sehr so viel
aufgebrachten nicht selbst durch die Schuldgrade und die in einem
ziemlichen Stand gehalten, werden folgende. Die haben nichts über
die 50 Discipulos. In auren dictum sit, et regnen sich bis
weilen keine in der Stande der Briefe sein, so sehr ich auch immer,
daß sie das nicht können gegen die Krusium bey sich anweisen
lassen. Wie sprechen ja immer noch wird es sein, das Universal
wird das sein zu bescheiden, wenn wir gleich einem jeden die
Schuldhaft aufzukündigen wollen, dann ist das ein viel dergleichen
nicht geben mit den Augen angesetzt wie wir. Der erste Brief
an seinen Bruder am meisten, und kommt damit am weitesten.
Krusius hat mich in sich all meine für in gewisser Zukunft.

Liedberg kommen zwei Briefe an Mr. Belk aus einer von
seiner Mutter, der andere von Dr. Slave. Mr. Belk hat an
Dr. Slave geschrieben, sein Brief dazu, er solle sich nicht
pflanze, aber für die Briefe er gut geschrieben werden. Dr.
Slave schreibt, ich werde auf die Vorlegung das gemüthlich alle
das habe ich gedankt, unterdessen soll ich mich nicht fürchten
den Bruder besorgen, daß er einen Shilling oder $\frac{1}{4}$ oder weniger
nicht aufgeben wollen wenn wir für den Scope, meine
Hilfe, geringe und bescheiden wird, welches der Bruder zu
bevorzugen, und nach gut befinden, sein Brief werden
kann. wodurch dann willig sein gemüthlich gegen den Bruder
das letzte eingewonnen, auch kann. Des Briefes
Daten den 26. Januar

Sei Ihnen fromm

1742.
Die Wigers und Mehder hoffen
mit besten Aufsehen
Liedberg.

J. M. Lueder

Et Monneur
Monneur J. H. Franke
Ministre de la paroisse de
et Professeur en Theologie
Halle

Den 10 febr outfange door an
koopman jhr op d: wils 1702
c: Hachard